

Alle lieben «Doktor» Tasco

EMBRACH. Ein Therapeut auf vier Beinen ist Golden Retriever Tasco: Einmal in der Woche besucht er Senioren, bringt sie zum Reden und Lachen oder weckt schöne Erinnerungen. Jeglichen Ungehorsam muss er dabei im Auto lassen.

SIMONE THOMMEN AWE

In 40 Minuten kann einiges passieren, wenn ein Hund auf Menschen trifft, die nur noch wenig sprechen – weil es um sie oder in ihnen stiller geworden ist. Während der Kreis im Korridor des Regionalen Alterszentrums Embrachertal langsam grösser wird, begrüsst Golden Retriever Tasco jeden Bewohner, indem er ihm die Pfote reicht. Bereits huscht das eine oder andere Lachen über die Gesichter der Anwesenden. Eduard Stutz will gar nicht mehr aufhören, Tasco zu streicheln, der das sichtlich geniesst.

2011: JAHR DER FREIWILLIGEN

Silvia Bosshard besucht mit Therapiehund Tasco Senioren

Wie jeden Dienstagmorgen besuchen Therapiehund Tasco und Halterin Silvia Bosshard das Alterszentrum, und wie jeder Besuch bedeutet dies eine geistige Höchstleistung für den Vierbeiner. Während einer Übung soll er ein paar Plastikbecher umwerfen, unter denen die Bewohner ein Biskuit versteckt haben. Durch den ganzen Raum fliegen die Becher und alle Senioren fordern Tasco auf, die «Flugobjekte» aufzusammeln. «Bring den Becher», rufen sie ihm zu. Tasco lässt sich daraufhin von Eduard Stutz streicheln. Er spürt, dass ihn der stets lachende Mann, der früher statt eines eigenen Hundes nur Ferienhunde hatte, gerne mag. Sie verständigen sich ohne Worte und kämpfen liebevoll um den Becher.

Ein haariger Star

Dann ist die Reihe an Paul Spinner, der vor langer Zeit einen eigenen Hund besass: den frechen Bless. Der Senior kämpft mit Tasco um einen Plüschhund – und entwickelt dabei ungeahnte Kräfte. Als Bosshard nach 40 Minuten eine Hundeleine versteckt, scheint Tasco lang-



Tasco und Halterin Silvia Bosshard besuchen jede Woche Paul Spinner, Ruth Woodtli und andere Bewohner des Alterszentrums. Bild: sta

sam müde zu sein. Statt nach der Leine zu suchen, nimmt er eine zerkaute Plüschkatze ins Maul und bleibt am Boden liegen, auf seiner Stirn bilden sich feine Stressfalten. 40 Minuten sind genug, Silvia Bosshard beendet die Runde. «Tasco ist die Nummer Eins», betont die Embracherin. Wenn der Vierbeiner nicht mehr mag, wird der Einsatz auch mal früher abgebrochen. Sich von jedem Bewohner persönlich zu verabschieden, lässt sich Tasco aber doch nicht nehmen. Wieder schüttelt er jedem die Hand – beziehungsweise die Pfote.

Wenn sie die Türen des Alterszentrums öffnet und sie sich zusammen mit Tasco um die Heimbewohner kümmert, sei dies jedes Mal wie ein Eintauchen in eine andere Welt, sagt Silvia Bosshard. Der kontaktfreudige Hund ist ein kleiner Star im Alterszentrum. Nicht nur die Heimbewohner, sondern auch die Angestellten und die Leitung lieben ihn, denn er bringt Abwechslung. Ruth Woodtli, eine der Bewohnerinnen, erzählt, dass es gut tue, mit Tasco zu reden. Sie freue sich bereits während der Turnstunde auf den goldbraunen Vierbeiner.

Einige Heimbewohner hatten früher auch einen Vierbeiner, und irgendwo in der Erinnerung tauchen wieder die Bilder des eigenen Hundes auf, während sie mit Tasco um ein Plüschtier ringen. Was sie mit Worten nicht mehr ausdrücken können, wird in ihren Augen sichtbar. Die schweigende Heimbewohnerin im Rollstuhl verändert ihren Blick. Ihre Augen leuchten auf und die ansonsten stumme Frau verabschiedet sich mit einem «Tschüss» von Tasco. Die Unvoreingenommenheit des Hundes ermöglicht ihm den Zugang in eine scheinbar

stille Welt. Die 50-jährige Bosshard erzählt von einem ihrer eindrücklichsten Erlebnisse – als ein Bewohner, der nicht mehr gesprochen hat, mit Tasco zu reden anfing. Dieser Mann hatte einst selber einen Hund, und nur Tasco gelang es, sein Schweigen zu brechen. «Wichtig ist aber eine gegenseitige Unvoreingenommenheit», erklärt Bosshard. Ein Hundehalter werde auch im hohen Alter nicht auf diese Form von Therapie ansprechen.

Am Ende träumt er vor sich hin

Der reinrassige Tasco ist temperamentvoll, aber auch anschiemig. «Er ist ein schelmisches, liebes Schlitzohr», beschreibt ihn Bosshard, die 2009 begann, den damals dreijährigen Tasco zum Therapiehund auszubilden. Die Ausbildung dauerte ein halbes Jahr und an ihrem Ende musste der Vierbeiner zwei praktische Tests bewältigen.

Tascos «Uniform» besteht aus einem Halsband, einer Plakette und der Leine, die vom Verein Therapiehunde Schweiz (siehe Kasten) zur Verfügung gestellt werden. Packt Bosshard den Rucksack, den sie nur für Einsätze dieser Art benutzt, dann schlüpft Tasco in seine Rolle. 40 Minuten lang gibt er alles, was ein ausgebildeter Therapiehund an Zuneigung geben kann. Erst, wenn er im Auto sitzt, ist Tasco wieder der gewöhnliche Hund, der nicht immer gehorcht. Müde dämmert er dann dahin – und träumt von den vielen Leckerlis, die ihm Bewohner und Personal gegeben haben.

FREIWILLIGE ARBEIT

Der Verein Therapiehunde Schweiz (VTHS) wurde 1994 gegründet mit der Idee, dass die Liebe und Zeit, die ein Therapiehund aufbringt, für alle bezahlbar sein soll. Die ausgebildeten Halter und ihre Hunde arbeiten ehrenamtlich und leisten ein bis zwei Einsätze pro Woche. Mögliche Einsatzorte sind Spitäler, Altersheime, Psychiatrische Kliniken oder Behindertenheime. Silvia Bosshard würde gerne mehr mit Kindern arbeiten, aber Tasco bevorzugt Erwachsene, er würde ein Kind nicht als Rudelführer akzeptieren. Neben dem Altersheim besucht Bosshard einmal wöchentlich einen behinderten Jugendlichen. Mehr Informationen sind im Internet verfügbar unter www.therapiehunde.ch. (red)

Grill und Gesang

BACHENBÜLACH. Am Wochenende vom 23. und 24. Juli lädt der Männerchor zum Trottenfest. Am Samstag dreht sich von 14 bis 18 Uhr ein Karussell und ab 16.30 Uhr ist die Festwirtschaft geöffnet – je nach Wetter draussen oder in der Trotte sowie in Zelten. Ab 18 Uhr sorgt «Evergreen Kudi» für Unterhaltung und um etwa 20.30 Uhr tritt der Männerchor auf. Das Fest endet um Mitternacht und geht am Sonntag ab 10 Uhr weiter mit Beiz und Karussell. Um 11 Uhr spielt die Dorfmusik und um 13.30 Uhr singt erneut der Männerchor. Um 15 Uhr ist dann Schluss mit dem Trottenfest. (red)

ANZEIGE



Da war der Schutzengel Beifahrer

BÜLACH. Gestern Morgen ist ein Kleintransporter auf dem Eschenmosen gegen einen Baum geprallt. Der Fahrer entstieg dem Wrack unverletzt.

HANS-HEIRI STAFFER

7.15 Uhr: Kein Zweifel, der Schutzengel war bereits hellwach und hat seinen Job tadellos erledigt: Der Lenker eines Kleintransporters verlor am Montagmorgen auf dem Eschenmosen aus unbekanntem Grund die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dabei kam das Auto von der Bülicherstrasse ab, schlitterte den Abhang hinunter und prallte gegen einen Baum. Die Wucht des Aufpralls riss das Dach auf der Beifahrerseite auf und wickelte das Fahrzeug regelrecht um den Baum. Der Fahrer entstieg dem zertrümmerten Transporter unverletzt, wie die Stadtpolizei Bülach mitteilte.

Nur einspurig befahrbar

Zwei Mitarbeiter eines Abschleppunternehmens haben das Wrack geborgen. Die Unfallstelle auf Höhe des Berghofs war während zweieinhalb Stunden nur einspurig befahrbar; die Stadtpolizei Bülach regelte den Verkehr. Aller Voraussicht nach müssen zwei geknickte Bäume gefällt werden.



Es grenzt an ein Wunder: Der Fahrer entstieg diesem Wrack unverletzt. Bild: hhs